Prof. Dr. Alfred Toth

Semiotische Modelle für „Nonsense"-Texte

1. In Mennes 4-stelliger Bedeutungsrelation

$B = {}^4R(a, l, g, x)$

ist

$l = \{a\}$. Das bedeutet, dass l nichts anderes ist als eine Menge von Ausdrücken Λ. In anderen Worten:

<u>Definition</u>: Sei ein $\Sigma \subset \Lambda$ eine Menge von Ausdrücken. $\mathfrak{A}$ heisst Modell (vom Typ Δ) von Σ ($\mathfrak{A}$ Mod Σ) gdw für jedes $\alpha \in \Sigma$ ist $\models_{\mathfrak{A}} \alpha$.

<u>Definition</u>: Aus Σ folgt α ($\Sigma \models \alpha$) gdw für jedes $\mathfrak{A}$ mit $\mathfrak{A}$ Mod Σ ist $\models_{\mathfrak{A}} \alpha$,

d.h. α ist in jedem Modell (vom Typ Δ) von Σ gültig (Schwabhäuser 1971, S. 35).

Mennes Bedeutungsrelation impliziert somit die Existenz eines Modells $\mathfrak{A}$, d.h. es gilt in Mennes Notation:

$(\models_{\mathfrak{A}} a) \rightarrow a \in l$.

2. Der Ausdruck $(\models_{\mathfrak{A}} a) \rightarrow a \in l$ entscheidet somit darüber, ob ein Wort l angehört oder nicht. Beispiele:

l = Französisch: a = baum $\rightarrow a \notin l$, a = arbre $\rightarrow a \in l$

l = Ungarisch: a = planta $\rightarrow a \notin l$, a = fa $\rightarrow a \in l$

l = St. Gallerdeutsch: a = bom $\rightarrow a \in l$, a = baum $\rightarrow a \notin l$, usw.

D.h. man kann für l einfach ein möglichst umfangreiches Wörterbuch der betreffenden Sprache nehmen.

3. Wie steht es aber mit nicht-definierten bzw. nicht lexikalisierten Wörtern? Allein die Tatsache, dass sie von einer in die andere Sprache „übersetzbar“ sind, beweist ja, dass das verbale Zeichensystem über einen Mechanismus verfügen muss, um zu entscheiden, ob sie für das betreffende Zeichen ein Modell ist oder nicht, d.h. ob das betreffenden Zeichen aus dem entsprechenden Wörterbuch folgt oder nicht. Als Beispiel nehmen wir den Anfang von Lewis Carrolls „Jabberwocky“ (der Zipferlake) in der Übersetzung Christian Enzensbergers:

DER ZIPFERLAKE

Verdaustig wars, und glasse Wieben
Rotterten gorkicht im Gemank;
Gar elump war der Pluckerwank,
Und die gabben Schweisel frieben.

»Hab acht vorm Zipferlak, mein Kind!
Sein Maul ist beiß, sein Griff ist bohr!
Vorm Fliegelflagel sieh dich vor,
Dem mampfen Schnatterrind!«

Er zückt' sein scharfgebifftes Schwert,
Den Feind zu futzen ohne Saum,
Und lehnt' sich an den Dudelbaum
Und stand da lang in sich gekehrt,

Hier entsteht ein Sinn aus dem Anklang von Wörtern, für die KEINE existente Sprache ein Modell ist (unter Einschiebung modellierter grammatischer Partikel, Verablstämme und ganzer Ausdrücke). Wir gehen daher nicht fehl, von einem polykontexturalen Text zu sprechen, und zwar in dem Sinne, dass die „Nonsense"-Wörter mehrmöglich-eindeutig sind. Gerade diese „Schere" zwischen Freiheit und Zwang lässt das Verständnis einerseits und damit die Übersetzbarkeit anderseits zu.

Um nun solche Texte nicht zum vornherein auszuscheiden oder ein eigenes (de facto unkonstruierbares) Lexikon nonsensischer Ausdrücke zusammenzustellen (sie werden meist ad hoc gebildet), redefinieren wir den semiotischen Modellbegriff, wie er in Toth (2011) eingeführt worden war:

Definition*: Sei ein $\Sigma_{1,2,3,...,n} \subset \Lambda_{1,2,3,...,n}$ eine Menge von Ausdrücken. $\mathfrak{A}_i$ ($i \in 1, ..., n$) heisst Modell (vom Typ Δ) von $\Sigma_{1,2,3,...,n}$ ($\mathfrak{A}_i$ Mod $\Sigma_{1,2,3,...,n}$) gdw für jedes $\alpha_j \in \Sigma_{1,2,3,...,n}$ ist $\vDash_{\mathfrak{A}i} \alpha_j$.

Definition: Aus $\Sigma_{1,2,3,...,n}$ folgt α_j ($\Sigma_{1,2,3,...,n} \vDash \alpha_j$) gdw für jedes $\mathfrak{A}_i$ mit $\mathfrak{A}_i$ Mod $\Sigma_{1,2,3,...,n}$ ist $\vDash_{\mathfrak{A}i} \alpha_j$,

d.h. α_j ist in jedem Modell (vom Typ Δ) von $\Sigma_{1,2,3,...,n}$ gültig (Schwabhäuser 1971, S. 35).

Damit haben wir also nun

$(\vDash_{\mathfrak{A}i} a_j) \rightarrow a_j \in l_{1,2,3,...,n}$.

Bibliographie

Carroll, Lewis, Alice hinter der Spiegeln. Übers. von Chr. Enzensberger. Frankfurt am Main 1974

Schwabhäuser, Wolfram, Modelltheorie I. Mannheim 1971

Toth, Alfred, Zeichen und Modellbegriff. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2011

2.2.2011